

Vom Konditor in der Schweiz zum finnischen Unternehmer mit 16573 Mitarbeitenden

Thurgauer versüsst die finnische Identität

Der finnische Süßwaren-Konzern Fazer wurde vor genau 120 Jahren von einem Schweizer gegründet.

Der 17. September 1891 war für den damals 25-jährigen Schweizer Konditor Karl Fazer der wichtigste Tag seines Lebens. Nach abgeschlossener Ausbildung eröffnete er sein eigenes Unternehmen, eine französisch-russische Konditorei im Zentrum der finnischen Hauptstadt Helsinki. Das war der Start zum heutigen Süßwaren-Imperium.

Sein Vater Peter Eduard Fazer, Kürschnergesele aus Romanshorn, verliess 1843 das Bodenseedorf, um im Ausland sein Glück zu suchen. In Helsinki fand er Arbeit bei Schneidermeister Ernst Henrik Flohr.

Von Fazer zu Fazer

Bereits fünf Jahre später erhielt er das finnische Bürgerrecht, änderte seinen Familiennamen von Fazer in Fazer und gründete 1856 ein eigenes Unternehmen. Seine Lebenspartnerin Anna Dorothea Hanhart schenkte acht Kindern das Leben. Ihr jüngster Sohn Karl eignete sich autodidaktisch das Handwerk des Zuckerbäckers an. Da es damals in Finnland keine solchen Lehrstellen gab, verbrachte er seine Gesellenzeit unter anderem beim Schweizer Schokoladenfabrikanten Conradi sowie bei den Süßwarenherstellern Berrin und George Bormann in St. Peters-

burg und vervollständigte die Ausbildung in Berlin und Paris. Der finnische Süßwarenmarkt war damals von den Russen beherrscht.

Wohlhabende Damen...

Im Herbst 1891 eröffnete Karl Fazer sein eigenes Geschäft, eine feine Konditorei in Helsinki. Daneben befand sich hinter einem Samtvorhang das Fazer Café, das schon bald zu einem beliebten Treffpunkt wurde. Die wohlhabenden Damen machten es sich zur Gewohnheit, auf ihrem Einkaufsbummel hier einen Kaffeehalt einzuschalten.

Der mit Berta Louisa Blomqvist verheiratete Karl Fazer, Vater von vier Kindern, starb 1932 im Alter von 66 Jahren.

Anfang der Süßwarenfabrik

Aus dem kleinen Unternehmen ist in 120 Jahren eine Unternehmensgruppe mit 16573 Beschäftigten in acht Ländern und einem Jahresumsatz von 1,513 Milliarden Euro geworden. Bereits 1894 hatte Fazer mit der Fertigung von Schokoladetafeln und Konfekt begonnen, wofür die Konditorei bald zu klein war. Es wurde ein Gebäude erworben, in dem alsbald die industrielle Süßwarenproduktion in Finnland ihren Anfang nahm.



Der Fazer-Konzern beschäftigt heute 16 573 Mitarbeitende.

Der Name Fazer ist in ganz Skandinavien, aber auch in den baltischen Ländern, Polen sowie Russland eine bekannte Marke für Tafelschokolade, Schokoriegel, Pralinen, Brot und andere Nahrungsmittel. Vor allem die seit 1922 gefertigte klassische Schokolade «Fazerin Sininen» – zu deutsch «Fazers Blaue» – mit ihrer blauen Verpackung gehört heute zur finnischen Identität.

Jean Sibelius bis Paavo Nurmi

Fazers erstes Süßwarenprodukt, eine Mischung von gefüllten Bonbons, erhielt den Namen «Keisarin Sekoitus» («Kaiser-Mischung»). Finnland war damals noch ein loyales Grossfürstentum Russlands. Als Suomi (Finnland) seine eigenen Gesetze erhielt, wurden Fazers Produkte in Lex-Bonbons umben-

annt. Einheimisches Kunstschaffen zierte die Süßwarenschachteln. Zum 60. Geburtstag von Jean Sibelius zierte das Bild des Komponisten die Verpackung eines neuen Produkts, und die olympischen Erfolge des Läufers Paavo Nurmi wurden auf Halspastillen gefeiert.

Zum Absatz im Inland gesellte sich schon bald der Export. Produktion und Auswahl wurden rasch grösser. 1927 kaufte Fazer den gesamten Aktienbestand der finnisch-englischen Biskuitfabrik («Hanko-Kekse»).

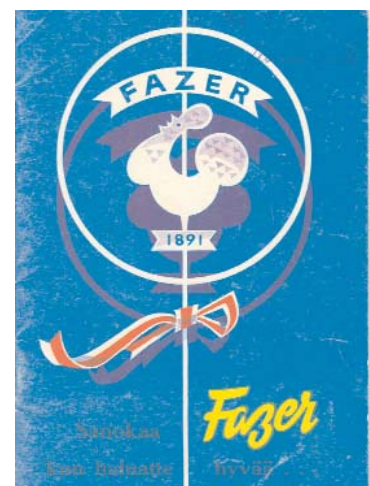
Die Kriegsjahre unterbrachen die Süßwarenproduktion, doch konnte Fazer mit Ersatzprodukten den Betrieb aufrechterhalten. Während des Zweiten Weltkrieges produzierte Fazer Makkaro-



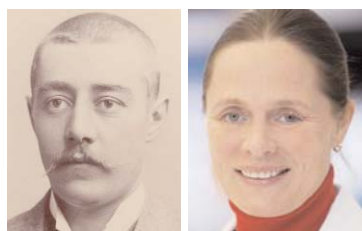
Archivbild aus der früheren Konditorei.



Archivbild von der Brötchenproduktion.



Altes Fazer-Werbepplakat.



Von Karl zu Majlen Frazer.

ni und Kekse für die finnische Armee. Die Nachkriegsjahre waren, hauptsächlich wegen der fehlenden Rohstoffe, sehr hart. Ab den 1950er Jahren betrieb das Unternehmen mehrere Brotfabriken, später auch eine Mühle. Das Backwarengeschäft, insbesondere im Marktsegment Roggenbrot, wurde ausgeweitet.

Aufschwung nach dem Krieg

Eine rasante Entwicklung setzte ein. Die bisherigen Produktionsstätten erwiesen sich bald als unzulänglich und technisch veraltet. 1955 wurde in Vaarala der Grundstein für das «Fazerila»-Gelände gelegt. Die Produktionsstätten umfassen heute 400 000 Kubikmeter auf einer Fläche von 8,5 Hektaren. Ebenfalls in Vaarala befindet sich eine der beiden Fazer-Grossbäckereien, die andere in Lahti. Fazer besitzt insgesamt 25 Bäckereien in Finnland, Russland, Schweden und im Baltikum. Ausserdem gibt es im ganzen Land über 200 in-store bake-off bakeries.

Ab den 1990er Jahren kamen Unternehmen in Polen, Russland und Grossbritannien hinzu. Rund 60% aller Süswaren werden ausserhalb Finnlands abgesetzt.



Berühmte blaue Schokolade.

Fazer Food Services

1976 stieg Fazer im grossen Stil in das in Finnland aufblühende Catering-Geschäft ein und übernahm mehrere Kantinen (Amica Restaurants). Es wurde in Fazer Food Services unbenannt. Heute arbeiten 6476 Personen für das Restaurant- und Catering-Unternehmen. Der Food Service-Teil erzielte 2010 einen Umsatz von über 761 Millionen Euro. 1400 Kantinen, Schulen, Spitäler, Kongresse und Restaurants aller Art gehören zur potenten Klientel. Amica produziert 360 000 Mahlzeiten pro Tag.

Familien-Konzern

Die Fazer-Gruppe ist bis heute ein Familienunternehmen geblieben und operiert in den drei Geschäftsbereichen Catering (Fazer Food Services, mehrheitlich in Finnland und Schweden), Bäckereigeschäft (Fazer Bakeries, mehrheitlich in Finnland



Anmüchelige Vitrinen im Konditorei-Café.



Junge Konditormeisterin.



Brotgestell bei Fazer.

und Russland) sowie Süsigkeiten und Weingummi.

Der Familien-Konzern befindet sich heute in der vierten Generation. Peter Fazer war von 1965 bis 1987 Konzernleiter. Seit 2007 leitet Karsten Slotte die Fazer-Gruppe. Im Direktorium sitzt auch Majlen Fazer, die Tochter von Peter Fazer. Die gelernte Konditorin macht regelmässig Weiterbildungskurse in der Confiserie Sprüngli in Zürich und beim Zuckerspezialisten Ewald Notter: «Majlen Fazer hat diverse Zuckerdekorkurse bei mir absolviert. Für sie und ihre Angestellten habe ich auch in Helsinki einen Kurs durchgeführt.» Das Zuckerziehen und der -dekor in höchster Perfektion ist eine Leidenschaft der Finnin. Die nordischen Länder

stellen Fazers wichtigsten Markt dar. Fazer besitzt Unternehmen in Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Russland und im Baltikum. Vor allem in Russland sieht Majlen Fazer ein grosses potenzielles Marktgebiet. Ihr Glaube an eine süsse Zukunft ist jedenfalls ungebrochen.

Text und Fotos: Urs Oskar Keller



Blick in die seit 1891 bestehende Café-Konditorei Fazer in Helsinki.

120-Jahr-Jubiläum

Im ganzen Jubiläumsjahr 2011 wird viel gefeiert und vor allem die grossen und kleinen Fazer-Kunden sollen mit vielen Attraktionen bei bester Laune gehalten werden. Infos unter www.fazer.fi/120, [Facebook.com/fazersuomi](https://www.facebook.com/fazersuomi) oder www.fazer.com